

SEHT DIE LILIEN AUF DEM FELD

Wilhelm Greef, 1849
(1809-1875)

Friedrich Silcher
(1789-1860)
arr. J. Knuth



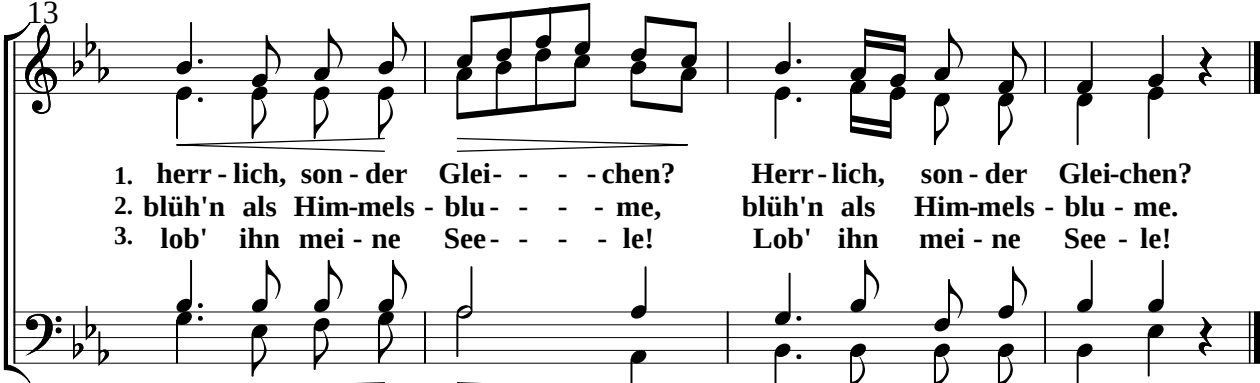
1. Seht die Li - lien auf dem Feld, wie sie wach - - sen, blü - hen!
2. Gott der Herr rief euch her - vor, daß die Erd' ihr schmük-ket,
3. Auf, mein Herz, sei un - ver-zagt, wirf auf ihn die Sor - gen!



1. Sagt, wer hat sie hin-ge-stellt oh - ne Sorg und Mü-hen?
2. schwingt des Men-schen-herz em-por, nied'-rer Sorg' ent - rük-ket;
3. Der nach trü - ber Win-ter-nacht ruft den Früh- - lings-mor-gen,



1. Wer hat sie so schön ge - macht, aus - ge - schmückt mit sol-cher Pracht,
2. lehrt es gläu-big auf - wärts schau'n, e - wig, e - wig Gott ver - traun,
3. der die Blu-men nicht ver - gißt, auch mein gu - ter Va - ter ist,



1. herr - lich, son - der Glei - - - chen? Herr-lich, son - der Glei-chen?
2. blüh'n als Him-mels - blu - - - me, blüh'n als Him-mels - blu - me.
3. lob' ihn mei - ne See - - - le! Lob' ihn mei - ne See - le!